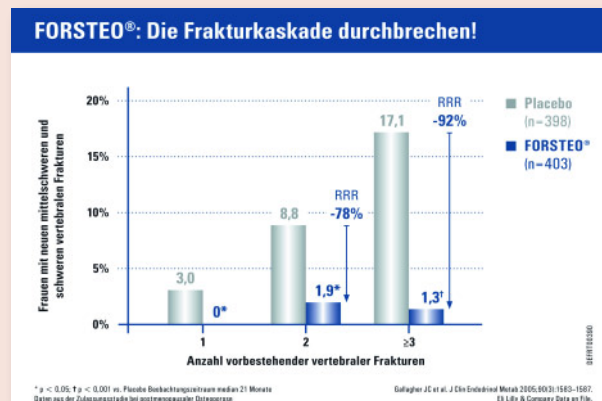


Mit Teriparatid die Frakturkaskade durchbrechen



Die Behandlung mit Forsteo (rhPTH [1-34]/Teriparatid) kann das Risiko für neue mittelschwere und schwere Wirbelkörperfrakturen unabhängig von der Anzahl vorbestehender vertebraler Frakturen auf ein etwa gleich niedriges Niveau deutlich reduzieren.

Jede osteoporotische Fraktur erhöht das Risiko für weitere Knochenbrüche, mit zum Teil dramatischen Konsequenzen für die Patienten: Nicht nur Mobilität und Alltagsaktivitäten sind erheblich beeinträchtigt, auch das Sterberisiko erhöht sich mit jeder weiteren Fraktur^{1,2}. Mit dem osteoanabol wirkenden Medikament Forsteo (Teriparatid/Parathormon-Fragment rhPTH [1-34]) ist es möglich, die Frakturkaskade zu durchbrechen. Teriparatid aktiviert den Knochenstoffwechsel und fördert so den Aufbau von neuem belastbarem Knochengewebe.

Wie dies gelingen kann und bei welchen Patienten Teriparatid angezeigt ist, berichteten ausgewiesene Experten im Rahmen des Lilly-Symposiums „Neuer Knochen, neue Stabilität – was kann eine osteoanabole Therapie leisten?“ auf dem Kongress „Osteologie 2012“.

Wie unter Teriparatid die Progredienz des Krankheitsverlaufs aufgehalten werden kann, demonstrierte Professor Peyman Hadji aus Marburg anschaulich anhand von Patientenfällen. Gerade bei Patienten mit multiplen Vorfrakturen könne mithilfe der osteoanabolen Therapie das Auftreten weiterer Knochenbrüche signifikant reduziert werden.

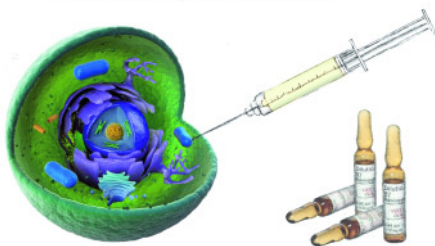
Worin bei diesen Patienten der Vorteil des osteoanabolen Wirkprinzips von Teriparatid gegenüber den Antiresorptiva liegt, erläuterte Professor Franz Jakob aus Würzburg. Der pathologischen Situation einer Osteoporose liege im Wesentlichen ein überstürzter Knochenabbau und/oder eine insuffiziente Aufbauleistung zugrunde. In der Therapie würden heutzutage überwiegend antiresorptiv wirksame Substanzen eingesetzt: „Antiresorptiva wirken primär hemmend auf die Osteoklasten und können durch eine erhöhte Mineralisierung eine Stabilisierung vorhandener Knochenstrukturen erzielen, jedoch in keinem nennenswerten Umfang neues Knochengewebe aufbauen oder regenerieren.“ Teriparatid hingegen wirkt in erster Linie auf die Osteoblasten und stimuliert so den Knochenaufbau.

Lilly Deutschland GmbH

Werner-Reimers-Straße 2-4, 61352 Bad Homburg
www.lilly-pharma.de

Die vitOrgan-Therapie mit verschiedenen Injektionstechniken

vitOrgan - unsere Zellkraft®
 Herz heilt Herz, Niere heilt Niere ...



Gerade in der Orthopädie und Sportmedizin – hier entwickelten sich Wirbelsäulen- und Gelenkleiden fast zu einer Volkskrankheit – sind intelligent-kreative Therapielösungen als komplementärmedizinische Maßnahmen für erfolgreiche IGeL-Angebote gefragt.

Die biomolekularen vitOrgan-Injectabilia sind dabei aus dem Angebotsspektrum der orthopädisch-sportmedizinischen Praxis kaum wegzudenken. Dr. Gerd Lanzer (Völklingen) setzt dabei auf die in der „Kölner Liste“ aufgeführten Injektionspräparate NeyAthos Nr. 43 D7 zur Behandlung der verschiedenen Gelenkerkrankungen, NeyTroph Nr. 96 D7 zum Einsatz bei Myopathien, NeyChon Nr. 68 D7 mit den Indikationen deg. Wirbelsäulenleiden, Osteochondrose, Ischialgie, Neuralgien und rheumatischen Erkrankungen sowie auf das speziell bei Affektionen der Wirbelsäule indizierte Sanochond Nr. 92 D7. Lanzer beginnt mit Injektionen der jeweils indizierten Präparate, was sich aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen als er-

folgreich und wirksam erwiesen hat, ohne dass bei seinen Behandlungen Nebenwirkungen auftraten.

An der Wirbelsäule können die Präparate portioniert in die Rückenmuskulatur beziehungsweise auch paravertebral im Bereich der betroffenen Segmente injiziert werden. Die intrakutane Technik ist sowohl neuraltherapeutisch als auch mesotherapeutisch effektiv. Auch die subkutane bis intramuskuläre Injektion – etwa perikapsulär infiltrativ an den Gelenken – zeigt gute Erfolge.

Lanzer setzt bei Behandlungen zum Beispiel an der Halswirbelsäule mit einer sehr feinen Kanüle eine kleine, linsendicke Quaddel, um dann subkutan noch eine gewisse Menge des Präparates zu deponieren. Besonders interessant ist die intrakutane Injektion in Akupunkturpunkte mit der Technik der Homöosiniatrie.

Mit dem Benefit der vitOrgan-Dilutionen und der speziellen Akupunkturwirkung ist hier ein „Doppeleffekt“ zu verzeichnen. Besonders gern frequentierte Punkte sind zum Beispiel das „Knieauge“, der „Mu-Punkt“ des Gallenblasenmeridians im Bereich des Schultergelenks sowie die speziellen lokalen Akupunkturpunkte.

vitOrgan Arzneimittel GmbH

Brunnwiesenstraße 21, 73760 Ostfildern
www.vitOrgan.de

Alle Beschreibungen sind Angaben des Herstellers entnommen.